

## Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

### „Cirk Kankena von Friedeburg“

*Ein vaterländisches Schauspiel in drei Aufzügen  
von Tilemann Dothias Wiarda, 1794*

Tileman Dothias Wiarda (1746-1826) ist berühmt als Sekretär der Ostfriesischen Landstände und als Verfasser seiner umfangreichen und großartigen „Ostfriesischen Geschichte“. Sein Hauptwerk erschien zwischen 1791 und 1817 in elf Bänden. Wiarda besaß aber auch eine eigene Bibliothek, in der sich klassische Literatur fand, und er liebte offensichtlich das Theater. Etwa 1794 verfasste er deshalb auch ein Lustspiel mit dem Titel „Cirk Kankena von Friedeburg, ein vaterländisches Schauspiel in drei Aufzügen“. Das Stück ist niemals im Druck erschienen und befindet sich als Manuskript in der Landschaftsbibliothek in Aurich, wo es jetzt als „Buch des Monats Mai“ präsentiert wird.

Die „Posse“, wie Wiarda sie selber bezeichnet, beschäftigt sich mit dem letzten Häuptling der Friedeburg vor dem Übergang der Herrschaft an das ostfriesische Grafenhaus. Cirk Kankena stammte aus einem alten vornehmen Geschlecht im Bereich der Friesischen Heerstraße bei Reepsholt. Die Friedeburg war im Machtbereich der Kankena als Landesburg zur Absicherung gegen feindliche Einfälle an der Friesischen Heerstraße errichtet worden. Cirk hatte die Friedeburg wie sein Eigentum behandelt und sich als Häuptling eine große Selbständigkeit gegenüber den gräflichen Herrschaftsansprüchen bewahrt. Dabei suchte er die andauernden Widersprüche zwischen Ostfriesland und Oldenburg jeweils zu seinem eigenen Vorteil auszunutzen. Wiarda spielt mit diesem historischen Umfeld und erzählt die auch bei Eggerik Beninga überlieferte Geschichte einer 1436 gescheiterten List des Grafen Gerd von Oldenburg, sich gegen den Willen Cirk Kankenas der Friedeburg zu bemächtigen. Eine Liebesgeschichte zwischen einem Wachtmeister und einer Haushälterin auf der Friedeburg dient diesem Handlungskern als Rahmen.

Das Stück wurde im September 1797, als die Dietrichsche Schauspieltruppe aus Emden nach Aurich kam, hier als „Lustspiel“ uraufgeführt und auch in anderen ostfriesischen Orten gezeigt. Allerdings verschweigt der ebenfalls überlieferte Theaterzettel den Autoren.



Weil er das Manuskript nicht von Dietrich zurückbekam, hat Wiarda es aus den ihm erhaltenen Bruchstücken später wieder zusammengesetzt, es dabei wohl revidiert, teilweise gekürzt oder Zusätze gemacht und es dann in seinen Unterlagen verwahrt – mit dem Hinweis: „Es soll durchaus nicht gedruckt werden“.

So ist diese überraschende Seite Wiardas weitgehend unbekannt geblieben. Das Manuskript verblieb im Familienbesitz, wurde vergessen und dann zu Beginn der 1920er Jahre von dem Oberst Hans S. von Wiarda in den Familienunterlagen, die mittlerweile nach Wennigsen bei Hannover gelangt waren, wiederentdeckt. 1923 wurde das Stück mehrfach in Emden unter Mitwirkung u.a. des landschaftlichen Vizepräsidenten Eiben und Mitgliedern der Emdener Kunst aufgeführt. Obwohl darüber kurz im Emdener Jahrbuch berichtet wurde, gerieten auch diese Aufführungen wieder in Vergessenheit. Erst 1966 wurde es zufällig von Hans-Henning Holm, dem Leiter der Niederdeutschen Abteilung im Norddeutschen Rundfunk in Hamburg, in einem Antiquariat entdeckt. Aber mehr als eine Kopie des von Wiarda für die zweite Textversion verfassten Vorworts gab er nicht preis. Schließlich konnte das Autograph aber im Mai 2002 von Martin Tielke, dem damaligen Leiter der Landschaftsbibliothek, anlässlich einer Versteigerung in Hamburg erworben und für Ostfriesland gesichert werden.

*Paul Weßels*

